

MARGARETE CZERNY
KURT KRATENA
MICHAEL PFAFFERMAYR

■ INVESTITIONEN STÜTZEN DIE SCHWACHE KONJUNKTUR

ERGEBNISSE DES WIFO-INVESTITIONSTESTS VOM
FRÜHJAHR 1996

Das WIFO befragte im Rahmen seines Investitionstests erstmals in Zusammenarbeit mit der EU im Frühjahr 1996 rund 2.500 Unternehmen aus Industrie, Bauwirtschaft, Elektrizitätsversorgung und den Sondergesellschaften. Diese Bereiche steigerten ihre Investition 1995 um 3,6% und planen für 1996 eine kräftige Ausweitung um 15,5%. Weil die Preise von Investitionsgütern kaum gestiegen sind, ist auch real mit etwa dieser Wachstumsrate zu rechnen. Die Investitionen dieser Wirtschaftsbereiche werden daher 1996 eine wichtige Stütze der Konjunktur sein. Einschließlich der in der Befragung nicht erfaßten Bereiche dürfte das Wachstum der gesamtwirtschaftlichen Investitionen 1996 real 0,6% betragen.

Nach der deutlichen Belebung in den letzten zwei Jahren werden die Investitionen von Industrie, Bauwirtschaft, Elektrizitätsversorgungsunternehmen und Versorgungssektor 1996 trotz der schwachen Konjunktur in der Gesamtwirtschaft ebenfalls kräftig wachsen. Laut Investitionstest des WIFO haben die österreichischen Industrieunternehmen vor, ihre Investitionen 1996 um 28,6%, real um 27,5% zu steigern. Die Ausrüstungsinvestitionen sind um 33,5% höher budgetiert als im Vorjahr, die Bauinvestitionen um 4,7%. Die gesamtwirtschaftlichen Investitionen (einschließlich der nicht erfaßten Bereiche) dürften im Vorjahresvergleich um 0,6% steigen.

Das konjunkturelle Umfeld hat sich für die Industrie im 2. Halbjahr 1995 erheblich verschlechtert, wie die Konjunkturindikatoren bereits seit dem Frühjahr 1995 angekündigt hatten. Im IV. Quartal 1995 schwächte sich schließlich die Industrieproduktion deutlich ab.

Die Konjunkturbefragungen des WIFO – sie müssen aufgrund fehlender Daten der amtlichen Statistik ersatzweise zur Beurteilung herangezogen werden – weisen auch im 1. Halbjahr 1996 auf eine anhaltend ungünstige Situation mit schwacher Auftragslage, zu hohen Lagerbeständen, Erwartungen sinkender

Die Autoren danken Karl Aiginger und Georg M. Busch für wertvolle Anregungen und Hinweise. Aufbereitung und Analyse der Daten erfolgten mit Unterstützung von Elisabeth Lebar

Übersicht 1: Entwicklung der Investitionen in der Gesamtwirtschaft

	Brutto-Anlageinvestitionen				Investitionsquote		Ausrüstungen		Bauten		BIP real Veränderung gegen das Vorjahr in %
	Nominell Mill S	Real	Nominell Veränderung gegen das Vorjahr in %	Real	Nominell Anteile in % ¹⁾	Real	Nominell Anteile an den Investitionen insgesamt in %	Real	Nominell Real		
1980	240 976	282 416	+ 10,2	+ 3,1	25,4	25,4	44,0	42,9	56,0	57,1	+ 2,9
1981	252 568	278 517	+ 4,8	- 1,4	25,0	25,0	43,8	42,9	56,2	57,1	- 0,3
1982	247 166	254 945	- 2,1	- 8,5	22,7	22,6	43,4	43,5	56,6	56,5	+ 1,1
1983	252 966	252 966	+ 2,3	- 0,8	22,0	22,0	42,7	42,7	57,3	57,3	+ 2,0
1984	264 662	258 973	+ 4,6	+ 2,4	21,8	22,1	43,9	43,6	56,1	56,4	+ 1,4
1985	285 150	272 230	+ 7,7	+ 5,1	22,2	22,7	46,2	45,6	53,8	54,4	+ 2,5
1986	303 286	281 945	+ 6,4	+ 3,6	22,3	23,2	46,2	45,8	53,8	54,2	+ 1,2
1987	321 003	291 462	+ 5,8	+ 3,4	22,6	23,6	45,0	44,7	55,0	55,3	+ 1,7
1988	348 229	309 095	+ 8,5	+ 6,0	23,1	24,0	44,6	44,5	55,4	55,5	+ 4,1
1989	381 672	328 837	+ 9,6	+ 6,4	23,7	24,6	45,0	45,3	55,0	54,7	+ 3,8
1990	416 040	374 623	+ 9,0	+ 5,7	23,9	24,9	44,9	45,3	55,1	54,7	+ 4,2
1991	458 528	369 216	+ 10,2	+ 6,2	24,6	25,6	44,2	45,4	55,8	54,6	+ 2,8
1992	482 967	374 876	+ 5,3	+ 1,5	24,3	25,5	41,7	43,1	58,3	56,9	+ 2,0
1993	483 567	367 925	+ 0,1	- 1,9	23,4	24,9	38,3	40,3	61,7	99,7	+ 0,4
1994	525 779	393 242	+ 8,7	+ 6,9	24,1	25,9	38,6	41,0	61,4	99,0	+ 3,0
1995	545 719	402 671	+ 3,8	+ 2,4	26,0	39,5	42,5	42,5	60,5	57,5	+ 1,8
1996 ²⁾	557 648	405 190	+ 2,2	+ 0,6	26,6	40,2	43,7	43,7	59,8	56,3	+ 0,7

¹⁾ Anteile der Brutto-Anlageinvestitionen an der Summe der Wertschöpfung; nominelle Reihe aufgelassen - ²⁾ Prognose

Verkaufspreise und unterausgelasteten Kapazitäten hin. In den anderen europäischen Ländern verharren Nachfrage und Produktion ebenfalls in einer Schwächeperiode. Der Vertrauensindikator der Industrie der EU sank in den ersten fünf Monaten 1996 ständig. Lediglich in Deutschland, Spanien und Luxemburg meldeten die Unternehmen in der Mai-Umfrage eine leichte Verbesserung. Nach dem jüngsten Konjunkturtest des WIFO erscheint die Abwärtsbewegung allerdings deutlich gebremst. Die Produktionserwartungen - der Indikator mit dem größten Vorlauf - zeigen saisonbereinigt im Frühjahr sogar bereits eine leichte Verbesserung. 1996 erwarten die Industrieunternehmen laut Investitionstest des WIFO vom Mai 1996 einen nominellen Umsatzzuwachs von 2,6%.

Auch die aktuelle Prognose des WIFO rechnet mit einem verhaltenen BIP-Wachstum von 0,7% im Jahr 1996. Die Wirtschaft befindet sich in den USA und nunmehr offenbar auch in Japan auf einem stabilen Expansionspfad, die Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Industrie hat sich aufgrund der Festigung des Dollarkurses und der Steigerung des Außenwertes der schwächeren europäischen Währungen verbessert. Im 2. Halbjahr ist deshalb mit einem leichten Anstieg der Industrieproduktion zu rechnen. Eine Beschleunigung im Jahr 1997 ist allerdings wegen der eher noch restriktiveren Fiskalpolitik der EU-Länder zur Konsolidierung der

öffentlichen Haushalte wenig wahrscheinlich. Die gute Ertragslage der vergangenen Jahre und die vorteilhafte Zinsentwicklung bieten jedoch den Unternehmen günstige Finanzierungsbedingungen für Investitionen zur Erweiterung des Kapitalstocks sowie zur Umstrukturierung und Modernisierung ihrer Produktionsanlagen.

Die Kapazitätsauslastung sank 1995 auf 82%, und auch für 1996 erwarten die Industrieunternehmen einen Rückgang. Im Konjunkturtest des WIFO vom März 1996 gaben 38,0% der Unternehmen an, ihre Kapazitäten seien unterausgelastet (Jänner 30,7%). Dementsprechend wurden die Investitionspläne der Industrie für 1995 in der Herbstbefragung gegenüber den ursprünglichen Plänen um 3% gekürzt und Projekte aufgeschoben. Die Investitionen liegen nun 1995 nominell mit 50,6 Mrd. S um 7,2% über jenen des Jahres 1994. Auch 1996 wird die Kapazitätsausweitung mäßig ausfallen: Für nur 19,0% der Unternehmen ist sie primäres Motiv ihrer In-

WIFO-Investitionstest im Zusammenarbeit mit der EU

Zur Absicherung seiner vierteljährlichen Konjunkturprognose führte das WIFO seinen Investitionstest für die Industrie im Frühjahr 1996 erstmals in Zusammenarbeit mit der EU (Generaldirektion II-4) durch. Dazu wurde das Befragungsprogramm etwas erweitert und dem EU-Konzept angepaßt. Die Ergebnisse sind jedoch weiterhin mit früheren Umfragen vergleichbar. Durch die Harmonisierung des Befragungsprogramms wird es in Zukunft leichter möglich sein, die Investitionstätigkeit in den einzelnen EU-Ländern auf einer konsistenten Basis zu vergleichen. Für die EU bildet der europaweite Investitionstest eine wichtige Grundlage für die Einschätzung und Prognose der Konjunktur in Europa.

Übersicht 2: Investitionen 1994 bis 1996

Industrie

		1994	1995	1996
Nominell	Mill S	47 194	51 000	61 500
Veränderung gegen das Vorjahr	in %	- 7,5	+ 8,1	+ 20,6
Real, zu Preisen von 1983	Mill S	36 755	39 500	47 000
Veränderung gegen das Vorjahr	in %	- 8,5	+ 7,5	+ 19,0

Schätzung aus Unternehmerangaben unter Berücksichtigung des Revisionsverhaltens

Übersicht 3: Die Investitionstätigkeit der Industrie im längerfristigen Vergleich

	Nominell		Real		Basissektor	Chemie	Technische Verarbeitung	Bau- zulieferung	Traditionelle Konsumgüter	Industrieinvestitionen		Kapazitäts- effekt der Investitionen
	Mill. S	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Mill. S	Veränderung gegen das Vorjahr in %						Anteile an den Investitionen der Industrie gesamt in %		
1980	34 260	+25,3	39 516	+19,2	24,5	9,5	33,2	18,0	14,7	6,5	13,4	+4,1
1981	42 096	+22,9	45 806	+15,9	20,3	8,0	47,6	10,8	13,2	7,5	15,7	+3,2
1982	34 163	-18,8	35 256	-23,0	27,0	8,5	36,5	11,7	16,4	5,9	13,0	+1,7
1983	32 076	-6,1	32 076	-9,0	28,1	10,3	29,6	14,6	17,4	5,4	11,9	+2,0
1984	37 051	+15,5	36 077	+12,5	29,6	10,7	29,5	14,4	15,8	5,8	13,1	+3,1
1985	39 611	+6,9	37 510	+4,0	21,4	13,5	32,8	15,2	17,0	5,9	13,0	+2,8
1986	50 359	+27,1	46 543	+24,1	23,9	16,6	34,6	9,8	15,1	7,5	15,5	+2,4
1987	50 041	-0,6	45 245	-2,8	21,0	14,4	37,5	11,0	16,1	7,3	14,6	+3,0
1988	49 550	-1,0	43 927	-2,9	21,1	14,6	32,7	14,0	17,6	6,7	13,3	+4,3
1989	50 955	+2,8	44 079	+0,3	21,2	15,6	33,0	13,2	17,0	6,4	12,6	+4,4
1990	62 037	+21,7	52 176	+18,4	22,8	15,1	32,7	12,6	16,9	7,3	14,0	+4,6
1991	64 924	+4,7	53 216	+2,0	16,9	14,9	37,5	12,0	18,7	7,5	13,3	+4,2
1992	62 655	-3,5	49 647	-6,7	17,6	15,2	38,5	11,2	17,5	7,4	12,2	+3,6
1993	51 038	-18,5	40 156	-19,1	11,6	16,5	37,6	11,7	22,6	6,1	9,9	+1,5
1994	47 194	-7,5	36 755	-8,5	13,2	13,6	35,3	13,4	24,5	5,2	8,4	+2,2
1995	51 000	+8,1	39 500	+7,5	16,9	12,0	37,8	14,1	19,2	5,6	8,7	+2,6
1996	61 500	+20,6	47 000	+19,0	20,7	11,9	43,8	8,6	15,0	6,6	11,0	+1,9
Ø 1980/1985		+2,9		-1,0	25,1	10,1	34,9	14,1	15,8	6,2	13,4	+2,8
Ø 1986/1995		+0,2		-0,2	18,6	14,9	35,7	12,3	18,5	6,7	12,3	+3,3

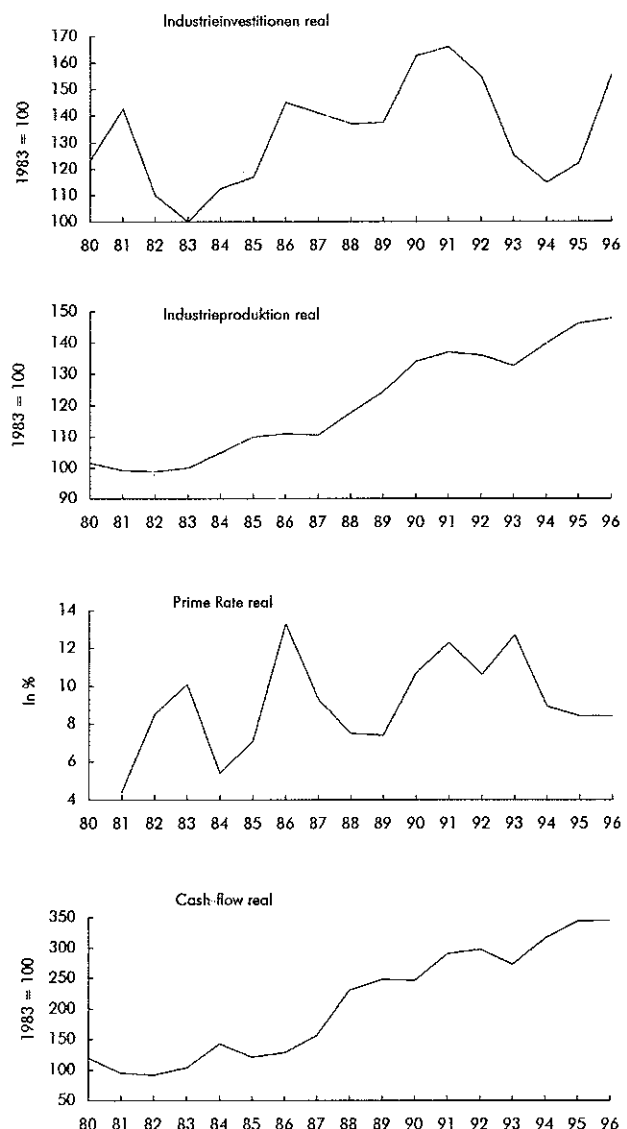
vestitionen. Vorrang haben der Ersatz alter Anlagen (37,1%), die Rationalisierung und Automatisierung (29,4% und 21,4%)

**INDUSTRIE PLANT 1996 INVESTITIONS-
AUSWEITUNG UM 28,6%**

Die Investitionen der österreichischen Industrie betragen 1995 50,6 Mrd. S und lagen damit um rund 7,2% über dem Vorjahreswert. Für 1996 planen die Unternehmen eine kräftige Ausweitung um 28,6%. Real entspricht dies einem Anstieg um 6,5% 1995 und um 27,5% 1996. Die Industrieinvestitionen könnten damit 1996 wieder das Niveau von 1991 erreichen. Die Direktinvestitionen österreichischer Unternehmen im Ausland sind dabei nicht erfaßt.

Für 1996 sind die Industrieunternehmen trotz der mäßigen Konjunkturaussichten sehr optimistisch und planen eine Ausweitung ihrer Investitionen um nominell 28,6% (preisbereinigt um 27,5%) auf 65,1 Mrd. S. Dieser Ansatz übertrifft erstmals den Höchstwert der realisierten Projekte von 64,9 Mrd. S im Jahr 1991. Gegenüber ihren bereits optimistischen Plänen für 1996 haben die Unternehmen ihre Ansätze in der Frühjahrsbefragung des WIFO um 9,7% nach oben revidiert. Die Investitionsquote der österreichischen Industrie wird damit voraussichtlich auf 7,0% steigen. Dieser Zuwachs ist durch einige Großprojekte in Milliardenhöhe geprägt und betrifft vor allem den Basissektor (Investitionen +58,2% gegenüber 1995) sowie die technische Verarbeitung (+49,0%) und die Chemieindustrie (+27,2%).

Abbildung 1: Investitionen und ihre Bestimmungsgrößen



Übersicht 4: Revision der Investitionspläne

Industrie

	1990	1991	Erhebungszeitraum			1995	1996
			1992	1993	1994		
			Mill. S				
Herbst 1989	60 227						
Frühjahr 1990	66 376						
Herbst 1990	60 754	63 944					
Frühjahr 1991	59 596	64 887					
Herbst 1991		60 338	68 823				
Frühjahr 1992	62 043	62 414	67 015				
Herbst 1992			63 811	57 387			
Frühjahr 1993		64 924	64 884	52 828			
Herbst 1993				51 447	49 052		
Frühjahr 1994			62 655	51 053	51 310		
Herbst 1994					48 100	52 488	
Frühjahr 1995				51 038	46 306	52 934	
Herbst 1995						49 582	59 340
Frühjahr 1996					47 194	50 613	65 112

Der Bauzulieferungssektor leidet unter der schlechten Baukonjunktur und beabsichtigt, um 21,3% weniger zu investieren als im Vorjahr. Die Hersteller traditioneller Konsumgüter wollen ihre Investitionen 1996 nicht ausweiten (+0,3%). Dieser unterschiedliche Trend im Investitionsverhalten der österreichischen Industrieunternehmen ist neben der schwachen Baukonjunktur zu einem großen Teil auf die geänderten Rahmenbedingungen zurückzuführen. Nach der Öffnung Osteuropas können neue Märkte bearbeitet und Standortvorteile im Rahmen der Arbeitsteilung mit den Transformationsländern genutzt werden. Zudem hat der EU-Beitritt Österreichs den Marktzugang und die Marktbearbeitung wesentlich erleichtert. Durch die Teilnahme am EU-Binnenmarkt und die Nähe zu den osteuropäischen Märkten ist Österreich auch als Standort für Industrieinvestitionen attraktiver geworden. Andererseits geraten angestammte Märkte wegen der zunehmenden Importkonkurrenz unter Druck und zwingen zur Restrukturierung. Neben traditionellen Investitionen sind in den betroffenen Sektoren organisatorische Umstellungen, Investitionen in die Ausbildung der Arbeitnehmer sowie verstärkte Bemühungen in Marketing, Forschung und Entwicklung zur Neupositionierung bzw. zur Sicherung der Konkurrenzfähigkeit auf anspruchsvollen Märkten notwendig. Verstärkte Direktinvestitionen im Ausland trugen in den letzten Jahren dazu bei, die Marktposition der österreichischen Industrie zu festigen.

Die schwache Umsatzentwicklung 1995 und im 1. Halbjahr 1996 spiegelt sich in einem Anstieg der Lager-Umsatz-Relation, nachdem diese aufgrund der Rationalisierung der Lagerwirtschaft in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen war. 1994 nahm die Lager-Umsatz-Relation nur geringfügig ab, 1995 verzeichneten die Industrieunternehmen eine deutliche Zunahme von 17,2% auf 18,5%. Der Wert des Lagerbestands erhöhte sich 1995 im Sektor der chemischen Industrie um 10,9%, in der technischen Verarbeitung um 10,4% und in der Bauzulieferung um 9,7%. Die Unternehmen des traditionellen Konsumgütersektors bauten ihre Lager hingegen

Übersicht 5: Umsätze

Industrie

	1994 ¹⁾	1995	1996	1994 ¹⁾	1995	1996
	Mill. S	hochgeschätzt		Veränderung gegen das Vorjahr in %		
Insgesamt	909 186	907 007	930 871	+ 9,4	- 0,2	+ 2,6
Basissektor	126 226	147 010	136 753	+ 15,1	+ 16,5	- 7,0
Chemie	105 107	111 112	113 120	+ 4,6	+ 5,7	+ 1,8
Technische Verarbeitung	386 862	399 219	424 003	+ 9,0	+ 3,2	+ 6,2
Bauzulieferung	84 109	83 839	84 802	+ 3,8	- 0,3	+ 1,1
Traditionelle Konsumgüter	206 882	165 827	172 193	+ 11,7	- 19,8	+ 3,8
Bergwerke	7 848	8 047	7 736	- 6,7	+ 2,5	- 3,9
Erdölindustrie	24 455	26 037	23 665	- 7,9	+ 6,5	- 9,1
Eisenhütten	32 424	35 450	34 798	+ 18,1	+ 9,3	- 1,8
NE-Metallindustrie	20 671	27 711	25 924	+ 71,1	+ 34,1	- 6,4
Stein- und keramische Industrie	32 831	31 281	31 414	+ 5,1	- 4,7	+ 0,4
Glasindustrie	7 903	8 240	8 534	- 12,5	+ 4,3	+ 3,6
Chemische Industrie	105 107	111 112	113 120	+ 4,6	+ 5,7	+ 1,8
Papierherstellende Industrie	33 636	40 656	34 786	+ 20,9	+ 20,9	- 14,4
Papierverarbeitende Industrie	14 346	15 717	15 130	+ 10,1	+ 9,6	- 3,7
Sägeindustrie	9 776	10 143	10 161	+ 7,2	+ 3,8	+ 0,2
Holzverarbeitende Industrie	33 599	34 175	34 693	+ 6,2	+ 1,7	+ 1,5
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	141 596	98 405	103 772	+ 22,2	- 30,5	+ 5,5
Lederherstellende Industrie	2 896	2 687	2 996	+ 59,1	- 7,2	+ 11,5
Lederverarbeitende Industrie	5 784	6 444	6 285	- 6,5	+ 11,4	- 2,5
Textilindustrie	28 658	29 682	30 119	- 13,1	+ 3,6	+ 1,5
Bekleidungsindustrie	13 602	12 892	13 891	- 11,8	- 5,2	+ 7,7
Gießereindustrie	7 192	9 109	9 844	- 2,9	+ 26,7	+ 8,1
Maschinen- und Stahlbauindustrie	140 228	146 998	152 911	+ 9,5	+ 4,8	+ 4,0
Fahrzeugindustrie	63 351	66 439	70 131	+ 16,0	+ 4,9	+ 5,6
Eisen- und Metallwarenindustrie	63 979	65 692	70 683	+ 1,1	+ 2,7	+ 7,6
Elektroindustrie	119 304	120 090	130 278	+ 9,4	+ 0,7	+ 8,5

¹⁾ Endgültige Werte

1995 um 4,4% ab. Insgesamt stieg der Wert der Lagerbestände 1995 daher um nur 7,0%. Die Halbfertigwarenlager nahmen als größte Komponente (38,6% des gesamten Lagerbestands) mit + 13,3% am stärksten zu.

GRUNDSTOFF- UND INVESTITIONSGÜTER-INDUSTRIE PLANEN STARKE AUSWEITUNG IHRER INVESTITIONEN

Nach zwei erfolgreichen Jahren mit stark steigenden Umsätzen und Gewinnen rechnet der Basissektor 1996 aufgrund der schwachen Konjunktur mit rückläufigen Umsätzen (-7,0%). Die gute Gewinnsituation der vergangenen Jahre und die günstigen Finanzierungsbedingungen können jedoch für ein großes Investitionsprogramm genutzt werden, das trotz der Nachfrageschwäche weitgehend realisiert werden dürfte. Der Basissektor ist in Österreich fast doppelt so groß wie in Deutschland und tätigt ein Fünftel aller Investitionen. Gegenüber der Herbstbefragung des WIFO revidierten die Unternehmen – mit Ausnahme der papiererzeugenden Industrie – ihre Pläne nur geringfügig nach unten. Die papiererzeugende Industrie korrigierte ihre Ansätze deutlich nach oben (+ 45,1%) und plant nun die Ausweitung ihrer Investitionen um 113%. Der schwachen Auftragslage entsprechend werden nur wenige Unternehmen dieses Sektors ihre Produktionskapazitäten erweitern (19,9%). 31,6% der befragten Unternehmen nennen den Ersatz alter Anlagen sowie die Rationalisie-

Übersicht 6: Investitionskennzahlen

Industrie

	Investitionsintensität ¹⁾			Investitionsquote ²⁾		
	1994	1995 ¹⁾	1996 ¹⁾	1994	1995 ¹⁾	1996 ¹⁾
	1 000 S					
	In %					
Insgesamt	101,6	112,1	144,2	5,2	5,6	7,0
Basissektor	133,9	187,0	295,7	4,9	5,8	9,9
Chemie	131,9	126,5	160,8	6,1	5,5	6,9
Technische Verarbeitung	76,7	89,5	133,3	4,3	4,8	6,7
Bauzulieferung	106,6	123,0	96,8	7,5	8,5	6,6
Traditionelle Konsumgüter	124,8	113,2	113,6	5,6	5,9	5,7
Bergwerke	95,5	97,7	85,6	5,4	5,2	4,8
Erdölindustrie	234,6	320,7	572,0	4,6	5,5	10,7
Eisenhütten	95,3	168,5	244,0	4,5	7,1	10,4
NE-Metallindustrie	125,8	182,1	181,9	2,7	2,9	3,1
Stein- und keramische Industrie	143,4	142,1	121,2	8,9	8,9	7,6
Glasindustrie	120,2	118,3	78,2	11,3	10,9	6,9
Chemische Industrie	131,9	126,5	160,8	6,1	5,5	6,9
Papierherzeugende Industrie	199,8	246,4	524,9	6,2	6,2	15,5
Papierverarbeitende Industrie	83,1	77,2	73,0	5,1	4,2	4,2
Sägeindustrie	135,7	185,7	245,3	6,2	8,2	10,8
Holzverarbeitende Industrie	70,3	99,3	58,3	5,6	7,6	4,4
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	223,7	185,2	206,7	6,2	6,7	7,1
Lederherzeugende Industrie	62,0	51,5	69,9	2,2	2,0	2,5
Lederverarbeitende Industrie	27,7	22,9	19,2	2,6	1,9	1,6
Textilindustrie	66,5	81,0	59,4	5,6	6,0	4,4
Bekleidungsindustrie	22,1	35,1	17,5	2,3	3,6	1,7
Gießereindustrie	79,7	115,1	103,2	7,8	9,2	7,6
Maschinen- und Stahlbauindustrie	58,3	68,1	99,5	3,0	3,3	4,6
Fahrzeugindustrie	94,4	127,8	262,4	4,4	5,7	11,0
Eisen- und Metallwarenindustrie	76,9	91,3	106,2	5,6	6,5	7,0
Elektroindustrie	88,4	94,3	131,5	5,1	5,2	6,7

¹⁾ Investitionen je Beschäftigten – ²⁾ Investitionen in % der Umsätze – ³⁾ Vorläufig

rung und Automatisierung (30,1% bzw. 25,9%) als wichtigstes Investitionsmotiv.

Die technische Verarbeitung erwirtschaftete 1995 mit fast 400 Mrd. S 44% der Industrieumsätze (907 Mrd. S) und erwartet 1996 mit +6,2% die stärkste Umsatzausweitung aller Sektoren. Die Investitionspläne für 1996 sind um 49,0% höher als im Vorjahr. Die Dynamik geht vor allem von der Fahrzeugindustrie aus, deren Ausgaben sich aufgrund mehrerer Großprojekte verdoppeln werden (+105,3%). Die Maschinen- und Stahlbauindu-

Übersicht 7: Entwicklung der Lager im längerfristigen Vergleich

Industrie

	Insgesamt	Lager in % der Umsätze		
		Rohstoffe	Halbfertigwaren	Fertigwaren
1980	24,5	8,9	8,1	7,6
1981	24,6	8,6	8,4	7,7
1982	23,6	7,9	8,2	7,5
1983	22,8	7,9	8,0	6,9
1984	24,4	8,0	7,9	6,5
1985	22,5	8,1	7,9	6,5
1986	20,4	6,9	7,4	6,1
1987	19,4	6,6	6,9	5,9
1988	18,1	6,7	5,9	5,5
1989	18,0	6,6	6,2	5,3
1990	19,0	6,4	7,4	5,3
1991	19,5	5,8	8,0	5,7
1992	18,4	5,5	7,2	5,6
1993	17,3	5,2	6,8	5,3
1994	17,2	5,3	6,9	5,1
1995	18,5	5,4	7,8	5,3
Ø 1980/1985	23,7	8,2	8,1	7,1
Ø 1986/1995	18,6	6,0	7,1	5,5

Übersicht 8: Struktur der Lager

Industrie

	1994			1995		
	Rohstoffe	Halbfertigwaren	Fertigwaren	Rohstoffe	Halbfertigwaren	Fertigwaren
	Anteile an den Lagerbeständen in %					
Insgesamt	29,7	40,0	30,3	31,6	38,6	29,8
Basissektor	37,3	30,6	32,1	38,0	30,0	32,0
Chemie	37,7	17,9	44,4	41,2	17,5	41,3
Technische Verarbeitung	22,4	59,8	17,8	24,7	57,3	18,0
Bauzulieferung	32,0	21,5	46,5	32,8	21,8	45,4
Traditionelle Konsumgüter	36,6	14,3	49,1	37,0	15,1	47,9

trie plant eine Ausweitung der Investitionen um 46,2%, die Elektroindustrie um 39,5% und die Eisen- und Metallwarenindustrie um 16,3%.

Die chemische Industrie erwartet 1996 einen Umsatzanstieg um 2% und plant nach drei Jahren rückläufiger Investitionen erstmals eine Ausweitung ihres Investitionsvolumens um 27,2%. Dominierende Motive sind auch im chemischen Sektor der Ersatz alter Anlagen (31,5%) sowie Rationalisierung und Automatisierung (31,0% bzw. 21,5%). Zur Kapazitätserweiterung und Einführung neuer Produkte (23,0% und 9,5%) investiert dieser Sektor etwas häufiger als der Industriedurchschnitt.

1995 stagnierten die Umsätze des Bauzulieferungssektors. 1996 erwarten die Unternehmen aufgrund der schwachen Baukonjunktur und der rückläufigen Bauin-

Übersicht 9: Lagerbestand und Lagerkoeffizient

Industrie

	Lagerbestand ¹⁾		Lagerkoeffizient ²⁾	
	1994	1995	1994/95 Veränderung in %	1995 In %
Insgesamt	156.595	167.495	+ 7,0	18,5
Basissektor	21.245	22.195	+ 4,5	15,1
Chemie	16.608	18.418	+ 10,9	16,6
Technische Verarbeitung	77.550	85.648	+ 10,4	21,5
Bauzulieferung	13.232	14.516	+ 9,7	17,3
Traditionelle Konsumgüter	27.960	26.718	- 4,4	16,1
Bergwerke	1.158	1.211	+ 4,6	15,1
Erdölindustrie	4.469	3.755	- 16,0	14,4
Eisenhütten	6.523	6.039	- 7,4	17,0
NE-Metallindustrie	3.362	4.354	+ 29,5	15,7
Stein- und keramische Industrie	4.607	5.304	+ 15,1	17,0
Glasindustrie	1.640	1.781	+ 8,6	21,6
Chemische Industrie	16.608	18.418	+ 10,9	16,6
Papierherzeugende Industrie	3.978	4.881	+ 22,7	12,0
Papierverarbeitende Industrie	1.413	1.337	- 5,4	8,5
Sägeindustrie	1.584	1.924	+ 21,5	19,0
Holzverarbeitende Industrie	5.401	5.507	+ 2,0	16,1
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	16.650	15.609	- 6,3	15,9
Lederherzeugende Industrie	391	398	+ 1,8	14,8
Lederverarbeitende Industrie	934	875	- 6,3	13,6
Textilindustrie	6.265	6.518	+ 4,0	22,0
Bekleidungsindustrie	2.307	1.981	- 14,1	15,4
Gießereindustrie	1.755	1.955	+ 11,4	21,5
Maschinen- und Stahlbauindustrie	45.644	53.344	+ 16,9	36,3
Fahrzeugindustrie	8.131	7.832	- 3,7	11,8
Eisen- und Metallwarenindustrie	9.813	10.745	+ 9,5	16,4
Elektroindustrie	13.962	13.727	- 1,7	11,4

¹⁾ Hochschätzung. Jahresendbestände: 1994 endgültiges Ergebnis. 1995 vorläufiges Ergebnis – ²⁾ Lager in % der Umsätze

Übersicht 10: Höhe und Veränderung der geplanten Investitionen der Industrie 1993 bis 1996

	1993	1994 Mill S	1995 ¹⁾	1993	1994 Veränderung gegen das Vorjahr in %	1995	1996 ²⁾
Insgesamt	47.194	50.613	65.112	-18,5	+ 7,5	+ 7,2	+ 28,6
Basissektor	6.218	8.534	13.497	-46,4	+ 5,4	+ 37,2	+ 58,2
Chemie	6.424	6.097	7.753	-11,9	-23,5	- 5,1	+ 27,2
Technische Verarbeitung	16.659	19.144	28.514	-20,4	-13,3	+ 14,9	+ 48,9
Bauzulieferung	6.308	7.118	5.601	-14,2	+ 5,2	+ 12,8	- 21,3
Traditionelle Konsumgüter	11.585	9.720	9.747	+ 4,8	+ 0,5	-16,1	+ 0,3
Bergwerke	424	422	370	-44,0	+35,5	- 0,5	- 12,3
Erdölindustrie	1.132	1.419	2.531	-51,2	- 8,0	+25,4	+ 78,4
Eisenhütten	1.453	2.506	3.628	-37,5	+20,9	+72,5	+ 44,8
NE-Metallindustrie	566	815	814	-61,3	+73,6	+44,0	- 0,1
Stein- und keramische Industrie	2.916	2.789	2.379	+ 5,0	- 2,5	- 4,4	- 14,7
Glasindustrie	894	896	592	-24,7	-16,8	+ 0,2	- 33,9
Chemische Industrie	6.424	6.097	7.753	-11,9	-23,5	- 5,1	+ 27,2
Papierherzeugende Industrie	2.084	2.538	5.406	-52,8	+ 7,2	+21,8	+113,0
Papierverarbeitende Industrie	733	664	628	-40,0	+44,3	- 9,4	- 5,4
Sägeindustrie	604	834	1.102	-13,3	+35,7	+38,1	+ 32,1
Holzverarbeitende Industrie	1.894	2.599	1.528	-32,5	+27,4	+37,2	- 41,2
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	8.715	6.636	7.408	+26,2	- 2,2	-23,9	+ 11,6
Lederherzeugende Industrie	63	54	73	-23,8	- 1,6	-14,3	+ 35,2
Lederverarbeitende Industrie	152	119	100	+14,7	-25,1	-21,7	- 16,0
Textilindustrie	1.603	1.787	1.309	-26,6	+ 1,6	+11,5	- 26,7
Bekleidungsindustrie	319	460	229	-61,3	+20,8	+44,2	- 50,2
Gießereindustrie	559	834	748	-14,8	-36,9	+49,2	- 10,3
Maschinen- und Stahlbauindustrie	4.238	4.856	7.098	+26,5	-26,8	+14,6	+ 46,2
Fahrzeugindustrie	2.764	3.760	7.720	-68,4	+ 9,4	+36,0	+105,3
Eisen- und Metallwarenindustrie	3.601	4.272	4.969	+26,6	-31,3	+18,6	+ 16,3
Elektroindustrie	6.056	6.256	8.727	-23,6	+ 7,3	+ 3,3	+ 39,5

Bis 1994 endgültige Werte - ¹⁾ Vorläufige Ergebnisse ohne Berücksichtigung des Revisionsverhaltens - ²⁾ Plan 1996 gegen 4 Plan 1995

Investitionen einen nur mäßigen Umsatzzuwachs von 1,2%; er wird hauptsächlich von der Glasindustrie getragen. Mit Ausnahme der Sägeindustrie (Investitionen +32,1%) schlägt sich dies in einer deutlichen Kürzung

der Investitionspläne im Vergleich zu 1995 nieder. So wird die Holzverarbeitende Industrie ihre Ausgaben um 41,2% einschränken, die Glasindustrie um 33,9% und die Stein- und keramische Industrie um 14,7%

Übersicht 11: Die Investitionsstruktur in Österreich und Deutschland Industrie

	Ø 1980/1985			Ø 1986/1995			1996			Österreich			Deutschland		
	Investitionen in Mill S	Veränderung in %	Anteile in %	Investitionen in Mill DM	Veränderung in %	Anteile in %	Investitionen in Mill S	Veränderung in %	Anteile in %	Investitionen in Mill DM	Veränderung in %	Anteile in %	Investitionen in Mill DM	Veränderung in %	Anteile in %
Insgesamt	36.544	53.938	65.112	+ 47,6	100,0	100,0	53.452	80.139	77.700	+ 49,9	100,0	100,0	53.452	80.139	77.700
Basissektor	9.108	10.056	13.497	+ 10,4	24,9	18,6	20,7	9.032	9.600	8.700	+ 6,3	16,9	12,0	11,2	
Chemie	3.699	8.026	7.753	+117,0	10,1	14,9	11,9	8.560	14.551	14.350	+70,0	16,0	18,2	18,5	
Technische Verarbeitung	12.883	19.299	28.514	+ 49,8	35,3	35,8	43,8	24.350	38.501	36.900	+58,1	45,6	48,0	47,5	
Bauzulieferung	5.122	6.609	5.601	+ 29,0	14,0	12,3	8,6	3.820	6.054	6.800	+58,5	7,1	7,6	8,8	
Traditionelle Konsumgüter	5.732	9.948	9.747	+ 73,6	15,7	18,4	15,0	7.690	11.433	10.950	+48,7	14,4	14,3	14,1	
Bergwerke	616	579	370	- 6,0	1,7	1,1	0,6	3.130	2.280	1.900	-27,2	5,9	2,8	2,4	
Erdölindustrie	2.467	1.812	2.531	- 26,6	6,8	3,4	3,9	963	1.090	1.400	+13,2	1,8	1,4	1,8	
Eisenhütten	2.441	2.022	3.628	- 17,2	6,7	3,7	5,6	2.795	2.687	2.500	- 3,9	5,2	3,4	3,2	
NE-Metallindustrie	512	832	814	+ 62,5	1,4	1,5	1,3	798	1.118	850	+40,1	1,5	1,4	1,1	
Stein- und keramische Industrie	1.894	2.715	2.379	+ 43,3	5,2	5,0	3,7	2.076	3.080	3.730	+48,4	3,9	3,8	4,8	
Glasindustrie	646	1.084	592	+ 67,8	1,8	2,0	0,9	635	1.032	1.050	+62,5	1,2	1,3	1,4	
Chemische Industrie	3.699	8.026	7.753	+117,0	10,1	14,9	11,9	8.560	14.551	14.350	+70,0	16,0	18,2	18,5	
Papierherzeugende Industrie	2.608	4.039	5.406	+ 54,9	7,1	7,5	8,3	835	1.552	900	+85,9	1,6	1,9	1,2	
Papierverarbeitende Industrie	432	661	628	+ 53,0	1,2	1,2	1,0	822	1.514	1.440	+84,2	1,5	1,9	1,9	
Sägeindustrie	1.766	1.209	1.102	- 31,5	4,8	2,2	1,7	306	557	520	+82,0	0,6	0,7	0,7	
Holzverarbeitende Industrie	816	1.601	1.528	+ 96,2	2,2	3,0	2,3	803	1.385	1.500	+72,5	1,5	1,7	1,9	
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	3.069	6.223	7.408	+102,8	8,4	11,5	11,4	5.067	7.680	8.050	+51,6	9,5	9,6	10,4	
Lederherzeugende Industrie	75	56	73	- 25,3	0,2	0,1	0,1	42	36	25	-14,3	0,1	0,0	0,0	
Lederverarbeitende Industrie	330	236	100	- 28,5	0,9	0,4	0,2	159	158	125	- 0,6	0,3	0,2	0,2	
Textilindustrie	1.448	2.207	1.309	+ 52,4	4,0	4,1	2,0	1.278	1.653	970	+29,3	2,4	2,1	1,2	
Bekleidungsindustrie	378	565	229	+ 49,5	1,0	1,0	0,4	322	392	340	+21,7	0,6	0,5	0,4	
Gießereindustrie	464	772	748	+ 66,4	1,3	1,4	1,1	511	873	1.150	+70,8	1,0	1,1	1,5	
Maschinen- und Stahlbauindustrie	4.045	5.024	7.098	+ 24,2	11,1	9,3	10,9	5.390	8.412	7.500	+56,1	10,1	10,5	9,7	
Fahrzeugindustrie	2.195	3.617	7.720	+ 64,8	6,0	6,7	11,9	9.252	13.758	14.200	+48,7	17,3	17,2	18,3	
Eisen- und Metallwarenindustrie	2.708	3.988	4.969	+ 47,3	7,4	7,4	7,6	3.275	5.536	5.800	+69,0	6,1	6,9	7,5	
Elektroindustrie	3.935	6.670	8.727	+ 69,5	10,8	12,4	13,4	6.433	10.795	9.400	+67,8	12,0	13,5	12,1	

Q: Österreich: Investitionstest des WIFO Deutschland: Ifo München

Übersicht 12: Investitionen in den Bundesländern

Industrie

	1994	1995	1996	1994 1995 1996 ¹⁾		
	Mill S	(hochgeschätzt)		Veränderung gegen das Vorjahr in %		
Wien	7 765	7 940	11 464	- 19,1	+ 2,3	+ 44,4
Basissektor	254	13	126	- 35,0	- 94,7	+ 834,3
Chemie	1 118	1 340	1 212	- 35,4	+ 19,8	- 9,5
Technische Verarbeitung	3 487	4 566	9 033	- 27,6	+ 31,0	+ 97,8
Bauzulieferung	273	484	180	- 27,0	+ 77,1	- 62,6
Traditionelle Konsumgüter	2 633	1 537	913	+ 15,0	- 41,6	- 40,6
Niederösterreich	8 019	10 211	11 771	- 14,8	+ 27,3	+ 15,3
Basissektor	1 485	2 802	3 265	- 6,1	+ 88,7	+ 16,6
Chemie	996	1 119	1 381	- 1,5	+ 12,3	+ 23,5
Technische Verarbeitung	2 349	2 460	2 750	- 22,7	+ 4,8	+ 11,8
Bauzulieferung	1 517	2 068	1 274	+ 5,8	+ 36,4	- 38,4
Traditionelle Konsumgüter	1 672	1 762	3 101	- 28,6	+ 5,4	+ 76,0
Burgenland	569	599	708	- 30,9	+ 5,3	+ 18,3
Basissektor	—	—	—	—	—	—
Chemie	64	64	78	- 59,7	- 0,6	+ 22,8
Technische Verarbeitung	147	297	163	- 3,7	+ 103,1	- 45,4
Bauzulieferung	151	124	90	- 2,1	- 17,5	- 27,6
Traditionelle Konsumgüter	207	114	377	- 42,1	- 45,5	+ 233,5
Steiermark	8 159	8 463	12 323	+ 32,3	+ 3,7	+ 45,6
Basissektor	1 815	2 092	5 466	+ 1,4	+ 15,3	+ 161,3
Chemie	295	276	402	+ 6,3	- 6,4	+ 45,3
Technische Verarbeitung	3 437	3 617	4 511	+ 75,0	+ 5,2	+ 24,8
Bauzulieferung	1 264	1 215	874	+ 32,5	- 3,9	- 28,1
Traditionelle Konsumgüter	1 348	1 263	1 070	+ 14,1	- 6,3	- 15,3
Kärnten	3 092	3 112	4 770	- 24,2	+ 0,7	+ 53,3
Basissektor	232	212	252	+ 159,3	- 8,7	+ 18,7
Chemie	377	290	568	- 11,4	- 23,0	+ 95,8
Technische Verarbeitung	1 567	1 468	2 974	- 2,7	- 6,3	+ 102,6
Bauzulieferung	417	357	396	- 50,1	- 14,5	+ 11,0
Traditionelle Konsumgüter	499	785	580	- 55,4	+ 57,5	- 26,1
Oberösterreich	10 530	11 730	15 266	- 22,5	+ 11,4	+ 30,2
Basissektor	1 913	2 669	3 789	+ 7,8	+ 39,5	+ 42,0
Chemie	1 768	1 537	2 560	- 48,8	- 13,1	+ 66,6
Technische Verarbeitung	3 616	4 353	6 060	- 28,9	+ 20,4	+ 39,2
Bauzulieferung	1 139	1 211	892	+ 35,4	+ 6,3	- 26,4
Traditionelle Konsumgüter	2 094	1 960	1 965	- 13,9	- 6,4	+ 0,3
Salzburg	1 779	1 693	1 962	+ 4,7	- 4,8	+ 15,9
Basissektor	48	88	130	+ 19,6	+ 85,6	+ 47,7
Chemie	204	118	202	+ 15,5	- 42,3	+ 71,8
Technische Verarbeitung	778	788	960	+ 13,8	+ 1,2	+ 21,8
Bauzulieferung	278	460	365	+ 11,5	+ 65,6	- 20,6
Traditionelle Konsumgüter	471	239	305	- 14,4	- 49,3	+ 27,6
Tirol	4 939	3 906	4 059	+ 44,7	- 20,9	+ 3,9
Basissektor	281	641	449	+ 77,4	+ 128,2	- 30,0
Chemie	1 445	1 182	1 235	+ 37,0	- 18,2	+ 4,5
Technische Verarbeitung	443	495	660	- 47,6	+ 11,9	+ 33,2
Bauzulieferung	1 095	996	1 406	+ 14,9	- 9,0	+ 41,2
Traditionelle Konsumgüter	1 675	592	309	+ 317,1	- 64,7	- 47,8
Vorarlberg	2 342	2 959	2 789	+ 3,6	+ 26,4	- 5,8
Basissektor	190	17	20	+ 149,8	- 91,2	+ 20,1
Chemie	157	171	114	+ 39,6	+ 9,3	- 33,6
Technische Verarbeitung	835	1 100	1 404	- 17,7	+ 31,6	+ 27,7
Bauzulieferung	175	203	124	- 14,0	+ 16,3	- 39,2
Traditionelle Konsumgüter	985	1 468	1 127	+ 15,2	+ 49,1	- 23,3
Österreich	47 194	50 613	65 112	- 7,5	+ 7,2	+ 28,6
Basissektor	6 218	8 534	13 497	+ 5,4	+ 37,2	+ 58,2
Chemie	6 424	6 097	7 753	- 23,5	- 5,1	+ 27,2
Technische Verarbeitung	16 659	19 144	28 514	- 13,3	+ 14,9	+ 48,9
Bauzulieferung	6 308	7 118	5 601	+ 5,2	+ 12,8	- 21,3
Traditionelle Konsumgüter	11 585	9 720	9 747	+ 0,5	- 16,1	+ 0,3

¹⁾ 2. Plan 1996 gegen 4. Plan 1995

Der Sektor der traditionellen Konsumgüter ist am stärksten von der Handelsliberalisierung durch den EU-Beitritt und von der zunehmenden Importkonkurrenz aufgrund der Ostöffnung betroffen. Die Nahrungs- und Genussmittelindustrie war vor dem EU-Beitritt durch Regulierungen gemeinsam mit der Landwirtschaft teilweise gegenüber der ausländischen Konkurrenz benachteiligt, teil-

Übersicht 13: Umfang der Erhebung

Industrie

	Beschäftigte 1995		Repräsentationsgrad In %
	Insgesamt ¹⁾	Gemeldet	
Insgesamt	451 528	231 813	51,3
Basissektor	45 637	38 561	84,5
Chemie	48 202	29 401	61,0
Technische Verarbeitung	213 970	107 652	50,3
Bauzulieferung	57 883	26 224	45,3
Traditionelle Konsumgüter	85 836	29 975	34,9
Bergwerke	4 321	3 743	86,6
Erdölindustrie	4 425	4 359	98,5
Eisenhütten	14 869	14 449	97,2
NE-Metallindustrie	4 477	3 044	68,0
Stein- und keramische Industrie	19 630	8 268	42,1
Glasindustrie	7 574	4 995	65,9
Chemische Industrie	48 202	29 401	61,0
Papierherstellende Industrie	10 299	9 077	88,1
Papierverarbeitende Industrie	8 606	2 397	27,9
Sägeindustrie	4 491	3 035	67,6
Holzverarbeitende Industrie	26 188	9 926	37,9
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	35 833	15 110	42,2
Lederherstellende Industrie	1 049	819	78,1
Lederverarbeitende Industrie	5 192	2 120	40,8
Textilindustrie	22 051	7 528	34,1
Bekleidungsindustrie	13 105	2 001	15,3
Gießereindustrie	7 246	3 889	53,7
Maschinen- und Stahlbauindustrie	71 355	30 152	42,3
Fahrzeugindustrie	29 425	16 058	54,6
Eisen- und Metallwarenindustrie	46 811	16 370	35,0
Elektroindustrie	66 379	45 072	67,9

¹⁾ Nach Meldegewohnheiten adaptierte Beschäftigtenzahlen des CSTAT vom Dezember 1995

weise geschützt gewesen. Das Schrumpfen der Branche mit einem Umsatzeinbruch im Jahr 1995 spiegelt aber nicht nur die notwendige Umstrukturierung im Zuge des EU-Beitritts wider, sondern ist auch durch den Ausgleich der Konsum Genossenschaft und die zunehmende Konkurrenz aus Osteuropa geprägt. Für 1996 erwarten die Unternehmen eine Stabilisierung der Umsatzentwicklung (+ 5,5%). Nach -23,9% 1995 ist eine Ausweitung der Investitionen um 11,7% geplant. Auch die anderen Branchen dieses Sektors stehen großen Strukturproblemen gegenüber. Trotz einer erwarteten Umsatzausweitung um 3,8% verringern die Textil- und die Bekleidungsindustrie ihr Investitionsvolumen 1996 um 26,7% bzw. 50,1%, die papierverarbeitende Industrie um 5,5%. Entsprechend liegt der Anteil jener Unternehmen, die als Investitionsmotiv die Ausweitung ihrer Kapazitäten angeben, mit 12,6% deutlich unter dem Industriedurchschnitt.

KRÄFTIGE AUSWEITUNG DER INVESTITIONEN IN FAST ALLEN BUNDESLÄNDERN

Mit Ausnahme von Vorarlberg ist 1996 in allen Bundesländern eine Ausweitung der Industrieinvestitionen geplant. In der Ostregion, die am meisten von der Ostöffnung profitiert, entwickeln sich die Investitionen etwas dynamischer als im Westen Österreichs. Die Investitionsdynamik ist in Wien vom Basissektor und von der technischen Verarbeitung getragen. Alle anderen Sektoren nehmen ihre Pläne im Vergleich zum Vorjahr zurück. In Niederösterreich werden 1996 die Chemieun-

Übersicht 14: Brutto-Anlageinvestitionen 1993 bis 1996

Bauhauptgewerbe und Bauindustrie

	1993	1994	1995	1996
Nominell	Mill S 4.627	5.937	4.950	4.600
Veränderung gegen das Vorjahr	in % + 7,2	+ 28,3	- 16,6	- 7,1

Schätzung aus Unternehmerangaben unter Berücksichtigung des Revisionsverhaltens

ternehmen und Hersteller traditioneller Konsumgüter verstärkt investieren. Der Bauzulieferungssektor wird wie in den meisten anderen Bundesländern seine Investitionen stark zurücknehmen. In der Steiermark ist nach der Stagnation des Jahres 1995 eine kräftige Ausweitung der Investitionen zu erwarten.

In Kärnten, Oberösterreich und Salzburg zeichnet sich 1996 ebenfalls eine günstige Entwicklung ab. Die Dynamik wird von der technischen Verarbeitung, der chemischen Industrie und dem Basissektor getragen.

Nach einer Einschränkung der Investitionstätigkeit im Jahr 1995 kann in Tirol 1996 nur mit gleich hohen Ausgaben wie im Vorjahr gerechnet werden (+ 3,9%), in Vorarlberg wird das Niveau von 1995 nicht erreicht (-5,8%). In beiden Bundesländern ist die Schwäche der Investitionen hauptsächlich der Produktion traditioneller Konsumgüter zuzuschreiben. Die optimistischen Pläne der technischen Verarbeitung verbessern die Dynamik nur mäßig.

BAUREZESSION GRUND FÜR ZURÜCKHALTENDE MASCHINEN- UND GERÄTEINVESTITIONEN

Vor dem Hintergrund der Konjunkturabschwächung haben die Bauunternehmen ihre Maschinen- und Geräteinvestitionen deutlich zurückgenommen. 1995 wurden die Brutto-Anlageinvestitionen der Bauwirtschaft – nach einer starken Ausweitung 1994 – um 16½% verringert. Mit der Verschärfung der Baurezession Anfang 1996 revidierten die Unternehmen ihre Investitionspläne für 1996 weiter nach unten, die nominellen Brutto-Anlageinvestitionen dürften um 7% sinken. Im Hochbau sind die Pläne etwas optimistischer als im Tiefbau, der infolge der Einschränkung öffentlicher Aufträge derzeit schlechter ausgelastet ist.

Die Bauwirtschaft geriet nach Jahren guter Konjunktur mit einem erneuten Höhepunkt im Jahr 1994 (Produktion real + 5,6%) im Laufe des vergangenen Jahres in die Rezession. Noch bis Mitte 1995 war sie vor allem wegen der Wohnbauaufträge recht gut ausgelastet. In der zweiten Jahreshälfte wurden die öffentlichen Aufträge – aufgrund

Übersicht 15: Investitionspläne und ihre Revisionen

Bauhauptgewerbe und Bauindustrie

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
				Mill S			
Herbst 1989	2.816						
Frühjahr 1990	3.517						
Herbst 1990	3.812	3.387					
Frühjahr 1991	4.261	3.608					
Herbst 1991		3.749	3.499				
Frühjahr 1992	4.303	4.154	3.587				
Herbst 1992			3.677	3.258			
Frühjahr 1993		4.538	4.360	3.588			
Herbst 1993				3.739	3.555		
Frühjahr 1994			4.316	4.353	4.295		
Herbst 1994					4.023	3.886	
Frühjahr 1995				4.627	4.185	3.909	
Herbst 1995						3.256	2.953
Frühjahr 1996					5.937	4.679	3.864

der Konsolidierungsbestrebungen der öffentlichen Haushalte – eingeschränkt, und auch die Wohnbaukonjunktur ließ gegen Ende 1995 nach. Die reale Bauproduktion sank im Jahresdurchschnitt 1995 um 0,7%. Die Rezession wird sich 1996 verstärken, da die angekündigte Infrastrukturoffensive der Regierung nur zum Teil heuer wirksam wird. Die Investitionen in die Bahninfrastruktur kompensieren den Ausfall an Aufträgen der Länder und Gemeinden kaum. Insgesamt rechnet das WIFO in seiner jüngsten Prognose für 1996 mit einem Rückgang der realen Bauproduktion von 2% und für 1997 von 1%.

Vor dem Hintergrund dieser ungünstigen Baukonjunktur fielen die Meldungen der Unternehmen im jüngsten Investitionstest pessimistisch aus. Die Maschinenkapazitäten waren 1994 – vor dem Auslaufen der befristeten Erhöhung des Investitionsfreibetrags im Frühjahr 1995 – deutlich ausgeweitet worden. Zu diesem Zeitpunkt war, nach Jahren guter Baukonjunktur, die Ertragslage der Bauwirtschaft relativ günstig, sodaß ein breiter Spielraum für zusätzliche Maschineninvestitionen vorhanden war. 1994 investierten die Bauunternehmen 5.937 Mill S in Anlagegüter, um 28% mehr als 1993. Die Investitionsintensität (Investitionen je Beschäftigten) erreichte 1994 54.300 S (Hochbau 49.500 S, Tiefbau 64.500 S), um fast 10.000 S mehr als Anfang der neunziger Jahre und mehr als doppelt so viel wie Anfang der achtziger Jahre. Auch die Investitionsquote stieg 1994 auf einen sehr hohen Wert (3,8% des Umsatzes, Tiefbau 4,7%, Hochbau 3,4%) und übertraf den Durchschnitt der vergangenen Jahre deutlich.

1995 RÜCKGANG DER BRUTTOANLAGEINVESTITIONEN UM 16½%

Nach dem Höhepunkt der Baukonjunktur im Jahre 1994 setzten die Bauunternehmen ihre Budgets für Maschinen- und Gerätekäufe 1995 – angesichts der Diskussion um die Konsolidierung der öffentlichen Haushalte seit Mitte 1995 und des deutlichen Rückgangs der öffentlichen Aufträge – sehr vorsichtig an. Im Herbst 1995 revidierten sie ihre Pläne mit dem Nachlassen der Baukon-

junktur deutlich nach unten. Nach den nun vorliegenden Ergebnissen betragen die hochgeschätzten Brutto-Anlageinvestitionen der Bauwirtschaft 1995 4.950 Mill. S, um 16,6% weniger als im Vorjahr. Erstmals seit Anfang der achtziger Jahre ging die Investitionsintensität zurück (-18% auf 44.300 S je Beschäftigten). Besonders markant sanken die Maschineninvestitionen im Tiefbau. Je Beschäftigten waren die Investitionen um etwa die Hälfte niedriger als im Vorjahr, vor allem wegen der Einschränkung öffentlicher Aufträge im Infrastrukturbereich. Ähnlich entwickelte sich die Investitionsquote (1995 3,1% des Umsatzes; Tiefbau 2,7%, Hochbau 3,3%; Übersicht 16)

WEITERE ABNAHME DER MASCHINEN- INVESTITIONEN ERWARTET

Vor dem Hintergrund der sich im Winter 1995/96 verschärfenden Baurezession wurden schon die ersten Pläne für Maschinen- und Gerätekäufe für das Jahr 1996 sehr zurückhaltend erstellt. Zu Saisonbeginn im Frühjahr 1996 dürfte sich die Baukonjunktur wieder etwas stabilisiert haben. Dies zeigt auch die Konjunktüreinschätzung der Bauunternehmen im WIFO-Konjunkturtest und in der jüngsten Investitionsbefragung: Die zweiten Pläne für die Brutto-Anlageinvestitionen 1996 wurden um 30% nach oben korrigiert. Die Bauunternehmen sind nun wesentlich optimistischer und erwarten im Sommer 1996 vor allem im Hochbau eine Stabilisierung. Die Tiefbauunternehmen meldeten hingegen einen weiteren Rückgang ihrer Auftragsbestände und eine Verringerung ihrer Ausgaben für Maschineninvestitionen für 1996. Diese Spaltung der Baukonjunktur 1996 – der Hochbau ist besser ausgelastet, während die Produktion im Tiefbau deutlich sinken wird – läßt erwarten, daß die Maschineninvestitionen 1996 nach Berücksichtigung der in Rezessionsphasen üblichen Plankorrekturen bei 4.600 Mill. S liegen, nominell um 7% unter dem Ergebnis von 1995. Unter Berücksichtigung der Preissteigerungen beträgt der Rückgang etwa 5½%

Die Bauunternehmen werden 1996 in erster Linie Rationalisierungs- und Ersatzbeschaffungsinvestitionen vornehmen, und zwar vorwiegend im Hochbau; die Tiefbauunternehmen veranschlagen für Maschineninvestitionen ein stark reduziertes Budget.

INVESTITIONEN DER ELEKTRIZITÄTS- WIRTSCHAFT STEIGEN LEICHT

1995 investierten die Elektrizitätsversorgungsunternehmen (EVU)¹⁾ insgesamt 13,83 Mrd. S (1994 13,59 Mrd. S);

¹⁾ An der Erhebung des WIFO beteiligen sich alle verstaatlichten sowie einige kleinere Elektrizitätsversorgungsunternehmen. Die öffentliche Elektrizitätswirtschaft wird nahezu voll erfaßt, die gesamte Elektrizitätswirtschaft zu 89% (gemessen an der Engpaßleistung aller Kraftwerke einschließlich der Stromerzeugungsanlagen der Industrie und der Österreichischen Bundesbahnen)

Übersicht 16: Investitionskennzahlen für den Hoch- und Tiefbau

Bauhauptgewerbe und Bauindustrie

	Investitionsintensität Investitionen je Beschäftigten			
	In S	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Hochbau In S	Tiefbau In S
1983	25.300	+31	17.700	39.500
1984	23.700	-7	17.500	35.400
1985	24.300	+3	20.100	31.600
1986	27.800	+14	22.800	37.300
1987	30.000	+8	23.400	42.800
1988	38.700	+29	31.300	53.200
1989	39.700	+3	37.800	43.400
1990	42.500	+7	39.600	48.100
1991	44.400	+4	41.800	49.800
1992	40.300	-9	37.800	45.900
1993	42.900	+6	35.900	56.900
1994	54.300	+27	49.500	64.500
1995 ¹⁾	44.300	-18	47.800	37.100

	Investitionsquote Investitionen in % des Umsatzes		
	Insgesamt	Hochbau	Tiefbau
1983	4,0	3,3	4,8
1984	3,7	3,4	4,1
1985	3,4	3,4	3,3
1986	3,4	3,0	4,0
1987	3,4	2,9	4,2
1988	3,9	3,3	5,0
1989	3,8	3,7	3,9
1990	3,7	3,6	3,8
1991	3,5	3,3	3,8
1992	3,1	2,9	3,4
1993	3,2	2,8	4,1
1994	3,8	3,4	4,7
1995 ¹⁾	3,1	3,3	2,7

¹⁾ Vorläufige Werte

das entspricht im Vorjahresvergleich einem leichten Zuwachs um 1,7%. Die ursprünglichen Pläne für 1995 waren wesentlich optimistischer gewesen und wurden im Laufe des Jahres 1995 kräftig nach unten revidiert. Ursache dieser Kürzung waren in erster Linie Bauverzögerungen

Die österreichische Elektrizitätswirtschaft mußte ihre Investitionspläne 1995 kräftig kürzen. Für 1996 besteht aufgrund von Bauverzögerungen nun ein gewisser Nachholbedarf, der die optimistischen Erwartungen einer nominellen Steigerung der Investitionen um 13,8% auf 15,7 Mrd. S gerechtfertigt erscheinen läßt. Dabei sollen vor allem die auch den Leitungsbau umfassenden Maschineninvestitionen der Landesgesellschaften zunehmen.

ungen und auch Wirkungen des besonders strengen Winters 1995/96, sodaß 1996 mit einem entsprechenden Nachholeffekt gerechnet werden kann. Die Erwartungen für 1996 sind entsprechend gegenüber dem Investitionstest vom Herbst 1995 mit +13,3% unverändert optimistisch. Die gesamte Elektrizitätswirtschaft dürfte

Übersicht 17: Investitionen in der Elektrizitätswirtschaft

	Erfasste Elektrizitätswirtschaft	Verstaatlichte Elektrizitätswirtschaft			
		insgesamt	Verbundkonzern	Landesgesellschaften	Landeshauptstädtische EVU
	1963 = 100	Mill S			
1986	373.5	15.370	4.604	10.179	587
1987	271.5	11.005	3.169	7.262	574
1988	259.3	10.716	2.424	7.371	921
1989	290.7	12.198	2.925	8.220	1.053
1990	288.7	12.049	3.343	8.063	643
1991	292.4	12.251	2.764	8.773	714
1992	340.1	14.293	2.886	10.038	1.369
1993	314.9	13.291	3.924	8.126	1.241
1994	314.0	13.114	5.083	7.214	817
1995 ¹⁾	319.3	13.310	5.258	7.372	680
1996 ¹⁾	361.8	15.150	4.712	9.238	1.200
		Veränderung gegen das Vorjahr in %			
1986	-12.7	-14.0	-44.0	+12.1	+4.3
1987	-27.3	-28.4	-31.2	-28.7	-2.2
1988	-4.5	-2.6	-23.5	+1.5	+60.3
1989	+12.1	+13.8	+20.7	+11.5	+14.3
1990	-0.7	-1.2	+14.3	-1.9	-38.9
1991	+1.3	+1.7	-17.3	+8.8	+11.1
1992	+16.3	+16.7	+4.4	+14.4	+91.6
1993	-7.4	-7.0	+36.0	-19.0	-9.3
1994	-0.3	-1.3	+29.5	-11.2	-34.2
1995 ¹⁾	+1.7	+1.5	+3.4	+2.2	+16.7
1996 ¹⁾	+13.3	+13.8	-10.4	+25.3	+76.5

¹⁾ Planangaben

1996 15,66 Mrd. S investieren, dabei werden die Investitionen des Verbundkonzerns zurückgehen und jene der Landesgesellschaften sowie der landeshauptstädtischen Energieversorgungsunternehmen steigen. Die Elektrizitätswirtschaft schränkte ihre Ausgaben Mitte der achtziger Jahre deutlich ein und weitete sie von 1988 bis 1992 wieder kontinuierlich aus; in den letzten Jahren stagnierten ihre Investitionen. Aufgrund des erwähnten Nachholeffektes und in Übereinstimmung mit der koordinierten Ausbauplanung der Energieversorgungsunternehmen erscheint jedoch nun die Annahme eines Anstiegs gerechtfertigt. Der mittelfristige Trend der Investitionen zeigt einen kontinuierlichen Rückgang seit Beginn der achtziger Jahre und eine Stabilisierung seit 1991.

Die koordinierte Planung der Elektrizitätswirtschaft sieht, ausgehend von einem mittelfristigen Wachstum der

Übersicht 18: Planangaben für die Investitionen der verstaatlichten Elektrizitätswirtschaft und ihre Revisionen

	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
	Veränderung gegen das Vorjahr in %							
1. Plan	+12.4	+17.7	+6.8	+10.6	+19.8	-1.1	+23.4	+13.5
2. Plan	+15.7	+7.8	+8.3	+9.9	+9.3	+11.1	+28.5	+13.8
3. Plan	+8.5	+1.7	+3.9	+10.7	+7.0	+3.7	+2.3	
4. Vorläufiges Ergebnis	+13.9	-3.4	+0.6	+16.0	-6.7	-1.5	+1.5	
5. Endgültiges Ergebnis	+13.8	-1.2	+1.7	+16.7	-7.0	-1.3		
	Revision gegen die vorangegangene Erhebung in %							
2. Plan	-2.3	-3.9	-3.7	-1.6	-3.4	-1.5	-1.4	-0.3
3. Plan	-6.3	-5.7	-4.1	+0.7	-2.1	-6.6	-20.4	
4. Vorläufiges Ergebnis	+4.9	-5.1	-0.9	+5.9	-12.3	-5.3	-0.6	
5. Endgültiges Ergebnis	-0.1	+2.3	+1.0	+0.6	-0.3	+0.1		

Übersicht 19: Investitionsstruktur der verstaatlichten Elektrizitätswirtschaft

	1994	1995	1996	1995	1996
	Mill. S			Veränderung gegen das Vorjahr in %	
Bauten	3.619	3.755	4.009	+3.7	+6.8
Ausrüstung	9.494	9.555	11.141	+0.6	+16.6
Insgesamt	13.113	13.310	15.150	+1.5	+13.8
Wasserkraftwerke	3.644	4.376	4.940	+20.1	+12.9
Wärme- und Wasserkraftwerke	1.400	1.105	1.301	-21.1	+17.8
Verteilungsanlagen	6.627	6.480	7.142	-2.2	+10.2
Verwaltungseinrichtungen	1.442	1.349	1.767	-6.4	+30.9
Planangaben					

Stromnachfrage von 2% pro Jahr, im Zeitraum 1995/2005 einen durchschnittlichen jährlichen Anstieg der Engpaßleistung der Kraftwerke um 1,2% vor 1995 ging programmgemäß das Wasserkraftwerk Kreuzbergmaut in Betrieb (Baukosten 1,2 Mrd. S). Wichtige Vorhaben für 1996 sind die Errichtung des Donaukraftwerkes Freudenau, der Ausbau des Donaukraftwerkes Ybbs-Persenbeug, Erneuerungs- und Erweiterungsarbeiten an den Wasserkraftwerken Vermunt und Gerlos im Zillertal sowie die Arbeiten am Wasserkraftwerk Werfen-Pfarrwerfen. Auch für die Erneuerung, Umrüstung und Erweiterung von Wasserkraftwerken sind weiterhin Mittel vorgesehen.

Das größte Leitungsbauprojekt ist derzeit die Fertigstellung des 380-kV-Ringes, der im Jahr 2005 vollendet sein soll und insgesamt 17 Mrd. S kosten soll.

Die mittelfristigen Vorhaben der Elektrizitätswirtschaft – als Summe der Ausbaupläne von Verbundgesellschaft, Landesgesellschaften und sonstigen EVU (landeshauptstädtischen EVU und städtischen Elektrizitätswerken) – sind im Lichte der kürzlich bekannt gewordenen Pläne zur Neuorganisation der Elektrizitätswirtschaft („unbundling“) zu sehen. Der Umstieg auf ein solches neues System ist mit hoher Wahrscheinlichkeit mit einer Revision der Investitionsansätze verbunden.

1996 sollen die Investitionen in Maschinen (sie umfassen auch den Leitungsbau) wesentlich stärker steigen als die Bauinvestitionen. So erwarten die Landesgesellschaften einen Anstieg der Investitionen in Maschinen um 1,6 Mrd. S (+30,1%)

Übersicht 20: Investitionen des Verbundkonzerns

	Bauten	Maschinen ¹⁾	Bauten	Maschinen ¹⁾
	Mill. S		Veränderung gegen das Vorjahr in %	
1986	1.253	3.351	-49.9	-41.4
1987	1.008	2.161	-19.6	-35.5
1988	1.062	1.362	+5.4	-37.0
1989	1.306	1.619	+23.0	+18.9
1990	1.342	2.001	+2.8	+23.6
1991	1.407	1.356	+4.8	-32.2
1992	1.607	1.279	+14.2	-5.7
1993	2.012	1.912	+25.2	+49.4
1994	2.203	2.880	+9.5	+50.6
1995 ¹⁾	2.150	3.108	-2.4	+7.9
1996 ¹⁾	2.297	2.415	+6.9	-22.3

¹⁾ Einschließlich Leitungsbau – ²⁾ Planangaben

Übersicht 21: Investitionen der Landesgesellschaften

	Bauten	Maschinen ¹⁾	Bauten	Maschinen ¹⁾
	Mill. S		Veränderung gegen das Vorjahr in %	
1986	2 325	7 854	+ 7,1	+ 13,6
1987	1 792	5 470	-22,9	-30,4
1988	1 874	5 497	+ 4,6	+ 0,5
1989	1 634	6 586	-12,8	+ 19,8
1990	1 583	6 480	- 3,1	- 1,6
1991	1 354	7 419	-14,5	+ 14,5
1992	1 796	8 242	+32,6	+ 11,1
1993	1 162	6 964	-35,3	-15,5
1994	1 321	5 893	+ 13,7	-15,4
1995 ¹⁾	1 550	5 822	+ 17,4	- 1,2
1996 ¹⁾	1 619	7 619	+ 4,4	+30,9

¹⁾ Einschließlich Leitungsbau - ²⁾ Planangaben

Übersicht 22: Investitionen der städtischen Verkehrs- und Versorgungsbetriebe

	1994	1995	1996	1995	1996 ¹⁾
	Mill. S			Veränderung gegen das Vorjahr in %	
Gaswerke	2 664	2 071	2 280	-22,3	+ 10,1
Wasserwerke	809	876	975	+ 8,3	+ 11,3
Verkehrsbetriebe ²⁾	4 627	4 724	4 056	+ 2,1	-14,1
Fernwärmeversorgung	1 793	2 114	2 159	+ 17,9	+ 2,1
Erfasste Stadtwerke insgesamt	9 893	9 785	9 470	- 1,1	- 3,2

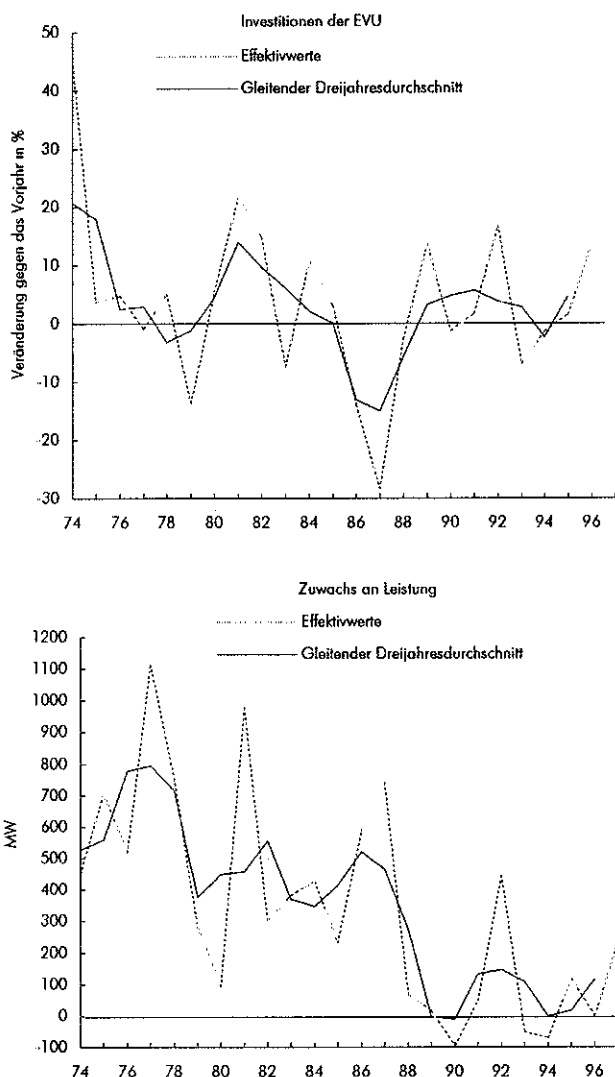
¹⁾ Planangaben - ²⁾ Einschließlich der Aufwendungen für den Bau der U-Bahn in Wien

wird ein etwas stärkerer Rückgang auf 9,5 Mrd. S erwartet (-3,2%). Die Ergebnisse werden wesentlich vom Volumen des U-Bahnbaus in Wien beeinflusst. Die Aufwendungen für den Ausbau des U-Bahnnetzes stiegen

VERSORGUNGSBETRIEBE INVESTIEREN 1996 WENIGER

Die Verkehrs- und Versorgungsbetriebe haben ihre Investitionen 1995 leicht eingeschränkt (-1,1%); nach vorläufigen Ergebnissen wandten sie 9,8 Mrd. S auf. 1996

Abbildung 2: Investitionen in der Elektrizitätswirtschaft und Zuwachs an Leistung



Die Verkehrs- und Versorgungsbetriebe haben ihre Investitionstätigkeit 1995 leicht eingeschränkt (-1,1%) und wandten (nach vorläufigen Ergebnissen) 9,8 Mrd. S auf. 1996 wird ein etwas stärkerer Rückgang auf 9,5 Mrd. S (-3,2%) erwartet. Die Gas- und Fernwärmewirtschaft plant eine Steigerung der Investitionen; die Pläne der Verkehrsbetriebe sind von einer Pause im U-Bahnbau geprägt.

bis 1993 stark und gehen seither zurück. Mit der Fertigstellung der Verlängerung der Linie U 6 vom Donaukanal bis Floridsdorf ist ein wesentliches Teilprojekt abgeschlossen.

Übersicht 23: Investitionen der städtischen Verkehrs- und Versorgungsbetriebe in Bauten

	Erfasste Stadtwerke insgesamt	Gaswerke	Wasserwerke	Verkehrsbetriebe	Fernwärmeversorgung
	Mill. S				
1986	4 222	60	477	3 228	457
1987	4 915	20	658	3 809	428
1988	4 340	52	665	3 083	540
1989	5 290	50	537	4 159	544
1990	4 448	53	644	3 177	574
1991	4 801	81	597	3 759	364
1992	5 363	80	430	4 610	243
1993	2 882	172	653	1 776	281
1994	1 871	232	567	708	364
1995 ¹⁾	2 327	256	657	896	518
1996 ¹⁾	1 780	293	610	520	357

	Veränderung gegen das Vorjahr in %				
	1986	+ 19,5	- 65,2	+ 77,0	+ 25,2
1987	+ 16,4	- 67,1	+ 37,9	+ 18,0	- 6,2
1988	- 11,7	+ 159,6	+ 1,1	- 19,1	+ 26,1
1989	+ 21,9	- 2,9	- 19,3	+ 34,9	+ 0,9
1990	- 15,9	+ 6,8	+ 19,9	- 23,6	+ 5,4
1991	+ 7,9	+ 54,1	- 7,3	+ 18,3	- 36,6
1992	+ 11,7	- 1,1	- 27,9	+ 22,6	- 33,2
1993	- 46,3	+ 115,9	+ 51,6	- 61,5	+ 15,4
1994	- 35,1	+ 34,8	- 13,2	- 60,1	+ 29,8
1995 ¹⁾	+ 24,4	+ 10,1	+ 16,0	+ 26,6	+ 42,3
1996 ¹⁾	- 23,5	+ 14,6	- 7,2	- 42,0	- 31,2

¹⁾ Planangaben

Die Gas- und Fernwärmewirtschaft – sie bringt etwa die Hälfte des Investitionsvolumens der Verkehrs- und Versorgungsbetriebe auf – plant 1996 höhere Ausgaben als im Vorjahr. Mittelfristig gehen die Ausbaupläne von einer weiter rasch wachsenden Erdgasnachfrage aus; die Erdgaswirtschaft treibt entsprechend die schrittweise Erweiterung des Niederdrucknetzes in allen Bundesländern und in Großprojekten den Ausbau des Hochdrucknetzes für Erdgas voran. Die Fernwärmewirtschaft rechnet mit einem mittelfristigen Nachfragewachstum von 3% pro Jahr und plant entsprechende Investitionen in den Leitungsbau und die Umrüstung von Kraftwerken.

Die Verkehrsbetriebe setzten ihre Investitionen 1996 ohne den U-Bahnbau in Wien um 6,9%, mit U-Bahnbau um 14,1% höher an als im Vorjahr. Die aktuelle Ausbau-

stufe des U-Bahnnetzes in Wien sieht eine Verbindung zwischen Erdberg und Ottakring vor (Linie U 3: Länge insgesamt 11 km, Baukosten 29 Mrd. S, Vollbetrieb 1998), eine Verbindung zwischen Heiligenstadt und Siebenhirten (Linie U 6: Länge 16 km, Baukosten 9 Mrd. S, Vollbetrieb seit Frühjahr 1995), eine Verlängerung der U 6 vom Donaukanal bis Floridsdorf (Baukosten 9,4 Mrd. S, Vollbetrieb seit Frühjahr 1996) und eine Verlängerung der U 3 von Erdberg bis Simmering (Baukosten 6,0 Mrd. S, Vollbetrieb 1999). Weiters ist langfristig eine Verlängerung der U 1 in beide Richtungen (Baukosten 12 Mrd. S) und der U 6 von Floridsdorf nach Stammersdorf (Baukosten 8,5 Mrd. S) geplant. In Abstimmung mit den Plänen zur Sanierung der öffentlichen Haushalte haben der Bund und die Gemeinde Wien ein Abkommen zur gemeinsamen Finanzierung dieser Infrastrukturvorhaben geschlossen.

Investment Outlays Support Economic Activity – Summary

The recent survey of 2,500 enterprises in manufacturing, construction and public utilities conducted by the Austrian Institute of Economic Research in collaboration with the EU (Directorate-General II-4) reveals that enterprises in these sectors plan to invest substantially in 1996. The lively investment demand in some sectors, such as manufacturing, will not be strong enough to trigger a clear cyclical upturn; it will, however, help support the recovery in the second half of 1996. According to the WIFO forecast for the whole economy, investment in machinery and equipment will expand by 3.5 percent in real terms, while investment in construction will shrink by 1.5 percent. Total fixed investment will grow by only 0.6 percent, at a similar rate as GDP (+0.7%).

Investment spending in manufacturing accounts for about 10 percent of total investment in Austria's economy. Last year investment outlays by manufacturing firms totaled ATS 50.6 billion, implying a real gain of 6.5 percent (7.2 percent in nominal terms) over 1994. These figures do not include the large foreign direct investment by Austrian manufacturing firms.

The first half of 1996 was characterized by a cyclical downturn. Current economic trends indicate a continuation of the economic slack, with weak orders, too high inventories, expectations of a decline in prices, and low capacity utilization. In other European countries as well, weakness in demand and production persists. Business confidence in manufacturing in the EU continued to decline during the first five months of 1996. Only in Germany, Spain, and Luxembourg did enterprises report a slight improvement in the May survey. According to the Spring business climate survey by WIFO, the downswing is flattening out. Pro-

duction expectations, the indicator with the largest lead, post a slight improvement, on a seasonally adjusted basis. Another positive sign is provided by the May investment survey which shows that manufacturing firms expect (nominal) sales to expand by 2.6 percent in 1996.

Despite the modest growth prospects, enterprises in manufacturing are quite optimistic for 1996; they plan to expand investment by 28.6 percent to ATS 65.1 billion, a figure exceeding the record high of ATS 64.9 billion in 1991. This favorable development in investment activity in Austria's manufacturing is mainly due to several huge investment projects in the export sector, each worth some billions of schillings. The investment plans as recorded in the investment survey are likely to be based on the expectations of an upturn in the second half of 1996; if the phase of weak economic activity continues in Europe, however, part of the investment outlays are likely to be postponed.

At present, construction firms are suffering badly from the recession in the construction industry. In 1995, spending on machinery and equipment was cut by 16.6 percent in nominal terms. A further reduction of 7 percent is envisaged for 1996.

In 1995, electricity companies increased their capital outlays slightly (by 1.7 percent in nominal terms). For 1996, a vigorous expansion by 13.3 percent is envisaged. These optimistic investment plans have to be seen, however, in the light of the substantial downward revision that occurred in 1995. The expansion in investment activity concerns above all the construction of power plants of the regional utility companies and the construction of transmission lines.